

Bildung ist grün

von Birgit Woelki

Wir haben in Freiburg viel auf den Weg gebracht ...

Schulsanierung: Konsequenter Abbau des Sanierungsstaus, z.B. Droste-Hülshoff-Gymnasium 15 Millionen Euro; Wentzinger-Schulen 25 Mio; Lessing-schulen 6 Mio; Rotteckgymnasium 20 Mio; Erweiterung Merianschule 8 Mio; Neubau Feyelschule 3 Mio. Die Sanierung der Staudinger-Gesamtschule soll 2010 mit einem Gesamtvolumen von 30 Mio Euro beginnen.

Ausbau von Ganztagschulen: Sieben neue Ganztagschulen seit 2006, fünf kommen in diesem und im nächsten Jahr hinzu. Mit der Staudinger-Gesamtschule haben wir dann 13 öffentliche Ganztagschulen in Freiburg, aber das reicht uns noch lange nicht. Wir brauchen vor allem mehr Grundschulen mit Ganztagsangeboten.

Ein-Euro-Mittagessen: Kein Kind soll zuschauen müssen, wenn die anderen essen. Seit 2008 gibt es das 1-Euro-Essen an Ganztagschulen, Kitas und Horten – wir hatten die Initiative „Ein Mittagessen für jedes Kind“ 2007 gestartet. Dafür gibt's jetzt jährlich 500.000 Euro aus der Stadtkasse.

Starterset zum Schulanfang: Schulanfang ist teuer, deshalb gibt es nicht nur vom Bund (für ALG-II-Bezieher), sondern auch von der Stadt (für Wohngeldberechtigte) Zuschüsse für die Erstklässler-Ausstattung, dazu noch jedes Jahr bis zur 13. Klasse 40 Euro extra für Schulmaterial.

Ferienbetreuung für Schulkinder: Im November 2008 haben wir den Antrag gestellt, im Juli 2009 geht es los: Die Stadt startet ein qualifiziertes und bezahlbares Ferienprogramm am Mundenhof, im Waldhaus und an vier Grundschulen. Denn viele Schulkinder können nicht in Urlaub fahren. Und für berufstätige Eltern, vor allem für Alleinerziehende, sind 15 Ferienwochen im Jahr kaum zu überbrücken.

Sprachförderung im Kindergarten: 400.000 Euro gibt es jetzt jedes Jahr für Sprachförderung im Kindergarten.

Alle Kinder, die es brauchen, sollen so früh wie möglich davon profitieren. Wir hatten es im Juli 2008 beantragt, im Dezember wurde es mit dem Haushalt 2009/10 beschlossen.

Schulsozialarbeit: Das Land ist ausgestiegen, die Stadt springt ein: Neben den bereits bestehenden Stellen für Schulsozialarbeit erhält jetzt jedes Jahr eine weitere Schule eine SchulsozialarbeiterIn. Die Kosten trägt allein die Stadt.

Erfolgreich in Ausbildung: Seit 2007 nehmen 800 SchülerInnen der 8. und 9. Hauptschulklassen an diesem Programm teil. Erster Erfolg: Der Anteil der Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss ist von 12 auf 4 Prozent gesunken.

Bildungsregion Freiburg: Seit 2007 gibt es 75.000 Euro pro Jahr aus dem Innovationsfonds „Gutes Geld für gute Ideen“. 35 Freiburger Schulen – von Förder- über Grund-, Haupt- und Realschulen bis zu Gymnasien – haben sich zu gemeinsamen, schulartübergreifenden Projekten zusammengeschlossen. Dabei geht's z. B. um berufliche Orientierung, kulturelle Bildung oder Persönlichkeitsentwicklung.

...und wir haben noch viel vor:

„Länger gemeinsam lernen“ – ein Freiburger Modellprojekt

Wir wollen in Freiburg eine integrative Modellschule aufbauen, die das städtische Bildungsangebot erweitert und die notwendige Entwicklung zu einer Schule der Zukunft voranbringt. Der Schulversuch sieht vor, dass alle Kinder von Klasse 1 bis 10 miteinander und voneinander lernen. Von einem individuell abgestimmten Lernangebot profitieren nicht nur Kinder aus bildungsfernen Familien, sondern auch Kinder, die vom Elternhaus gefördert werden. Die skandinavischen Länder haben gezeigt, wie erfolgreich inklusive Schulsysteme arbeiten. Sie ersparen ihren Kindern den Druck eines selektiven Systems und fördern sie dennoch besser.

Neues aus dem Büro

Hallo,

jetzt stehen wir also mittendrin in den Wahlkämpfen für die Kommunal- und die Europawahl. Die letzten vier Wochen stehen an, und es gibt noch jede Menge zu tun. Im Büro türmen sich Prospekte und Plakate, Wahlprogramme und Flyer, Luftballons und andere Give-aways. Und wir haben, wenn auch etwas mühsam, unsere Stände auf der KaJo und den Stadtteilmärkten wieder ganz gut besetzen können – leider sind es meist die gleichen Personen, die sich engagieren. Ich finde dies ein recht trauriges Zeichen für unseren KV mit seinen rund 420 Mitgliedern. Über die Gründe dafür muss nach den Wahlen wohl mal geredet werden, bei der nächsten Mitgliederversammlung am 10. Juni im Deutschen Kaiser haben wir den TOP „Wahlnachlese“ schon mal auf die Tagesordnung gesetzt. Derzeit jagt aber ein Termin den nächsten. Wobei dies weniger eigene Termine sind, sondern es sind in erster Linie die (Bürger-) Vereine, sozialen Einrichtungen und andere Institutionen, die unsere KandidatInnen nach Terminen für Gesprächsrunden und Podiumsdiskussionen anfragen. Aber es ist natürlich nicht so, als ob wir unseren Mitgliedern nichts zu bieten hätten!

Kurz vor den Wahlen bekommen wir dann noch prominenten Besuch: Cem Özdemir wird am 2. Juni zu einer Veranstaltung kommen und am Freitag, dem 5. Juni, gibt es abends eine Kundgebung mit Jürgen Trittin auf dem Rathausplatz. Merkt Euch diese Termine schon mal vor und gebt sie im Freundes- und Bekanntenkreis weiter – wir sehen uns!

Frühsommerliche Grüße von
Andreas

Meldungen

„Super-Veranstaltungen“ im Wahlkampf

Wir möchten Euch vorab schon mal auf unsere High-Lights des Wahlkampfes hinweisen:

Bereits bei unserem Kulturfestival gab es gute Laune und beste Unterhaltung. In der letzten Woche des Wahlkampfes kommen dann noch zwei Partei-Promis zu Veranstaltungen nach Freiburg: am **Dienstag, d. 2 Juni** wird es um **19.30 Uhr** eine Veranstaltung mit Cem Özdemir geben und am **Freitag (5. Juni)** veranstalten wir abends um **19.30 Uhr** eine Kundgebung mit **Jürgen Trittin** auf dem Rathausplatz. Bitte merkt Euch diese Termine schon mal vor und schaut wegen der genauen Uhrzeiten auf unsere homepage (www.gruene-freiburg.de und www.gruen-wirkt.de) !



Ibrahim Sarialtin beim Kulturfestival

Impressum

Herausgeber: Bündnis 90/ Die Grünen, Kreisverband Freiburg, Haslacher Str. 61, 79115 Freiburg, Tel.: 0761 / 70 12 14, Fax: 0761 / 7 54 05
kreisverband@gruene-freiburg.de
<http://www.gruene-freiburg.de>
 Postbank Karlsruhe, BLZ 66010075, Kto.: 117568-751
 Auflage: 460 Exemplare
 Druck: Tilia-Druck Freiburg
 V.i.S.d.P.: Carsten Drecoll c/o Bündnis 90/Die Grünen
 Redaktion und Satz: Carsten Drecoll, Lektorat www.lektorat-drecoll.de
 Mitarbeiter dieser Ausgabe: Birgit Woelki, Andreas Hoffmann, Reinhold Pix MdL, Nadyne Dittmann, Thilo Buchholz

Der Preis der Milch

Die Landwirtschaftspolitik auf europäischer wie auch auf Bundes- und Landesebene gefährdet die regionale Produktion und die Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft des Schwarzwalds.

von Reinhold Pix MdL

Die derzeitige Situation der Milchbauern im Schwarzwald und bundesweit ist katastrophal. Die von den Genossenschaften erwirtschafteten und ausgezahlten Milchpreise bewegen sich unter dem für eine Kostendeckung notwendigen Auszahlungspreis.

Daher überlegen viele Bauern kurz- und mittelfristig die Milchviehwirtschaft aufzugeben, was sowohl für die regionale Erzeugung einer qualitativ hochwertigen Milch als auch für die Offenhaltung und Pflege der Kulturlandschaft des Schwarzwalds katastrophal wäre.

Die Wut und Verzweiflung der Landwirte konnten wir alle in Freiburg bei der großen Kundgebung in der Stadtmitte und vor der Breisgaumilch erleben. Zwischenzeitlich hat der Handel den Milchpreis sogar noch mehr gedrückt, womit der Auszahlungspreis an die Landwirte voraussichtlich weit unter 20 Cent pro Liter fallen wird. Damit sind nicht einmal mehr die hälftigen Produktionskosten eines Höhenlandwirts im Schwarzwald gedeckt.

Die Frage ist, wie hier politisch entgegengesteuert werden kann.

Die Politik der Landesregierung ist kontraproduktiv: In der Bundesratssitzung am 7.11.2008 stimmte sie gegen eine Begrenzung der Milchmengen auf EU-Ebene und damit gegen die Stabilisierung eines fairen Milchpreises. Zum Vergleich: Der Preis für unsere Landwirte lag 2008 bei rund 40 Cent je Liter konventionell erzeugter Milch. Im Augenblick zahlen die Molkereien für konventionelle Milch rund 25 Cent, in Kürze noch deutlich weniger.

Landwirtschaftsminister Peter Hauk setzt auf Wettbewerb im globalen Markt, sogar auf Milchexporte. Die Milcherzeuger in Neuseeland, die wie in Deutschland rund 13 Millionen Liter Milch je Jahr erzeugen, erhalten 17 Cent je Liter. Dagegen können und sollen unsere Milchbauern nicht konkurrieren.

Das Ergebnis dieser Politik ist bekannt: Die wirtschaftliche Lage der Milchbauern hat sich trotz der Versprechungen der Bundes- und der Landesregierung nicht verbessert – im Gegenteil: die Erholung des Milchpreises infolge des Milchstreiks und die Zusagen der Lebensmittelkonzerne waren nur von kurzer Dauer. Insbesondere kleine und mittlere Betriebe produzieren unterhalb der Kostendeckung und der Beschluss

der EU-Agrarminister, die Quote um 1 % anzuheben und die Quotenregelung 2015 abzuschaffen, schwächt die Position der bäuerlichen Milchviehalter gegenüber der Agrar- und Milchindustrie. Die Verlierer dieser Milchpolitik sind die bäuerlichen Betriebe, die keinen fairen Preis für die Milch erhalten. Die Umwelt wird allein in Deutschland zusätzlich mit jährlichen Treibhausgasemissionen von rund einer Million Tonnen CO₂ – das entspricht dem Klimagasausstoß von etwa einer halben Million Autos – mehr belastet und die EU-Exportsubventionen zerstören die Märkte der Entwicklungsländer.

Wie aber ist die Politik der Grünen?

Wir Grüne setzen auf faire Milchpreise, auf eine vielfältige und attraktive Landschaft und eine Heimat mit möglichst vielen Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft. Die Landwirtschaft soll gestärkt werden in Bemühungen, qualitativ hochwertige, zum höchstmöglichen Anteil ökologisch erzeugte Produkte zu schaffen und gleichzeitig ein wertvoller Partner bei der naturverträglichen Landschaftspflege und Offenhaltung der Landschaft zu sein. Industrialisierte Landwirtschaft mit Massenproduktion und umweltschädlicher Ressourcenausbeutung lehnen wir ab.

Ein wichtiger und richtiger Schritt wäre die Entwicklung von Qualitätsmarken für gentechnikfreie, naturverträglich und tiergerecht erzeugte Milchprodukte Baden-Württembergs und die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe: Schwarzwaldmilch, Biosphärenmilch, Bodenseemilch – um nur einige Beispiele zu nennen. Damit identifizieren sich die ErzeugerInnen und KundInnen.

Ergänzend dazu müssen die Förderprogramme für landwirtschaftliche Betriebe mehr als bisher auf den Gesamtbetrieb mit verschiedenen wirtschaftlichen Standbeinen wie Ferienwohnung, Landschaftspflege etc. ausgerichtet werden. Nur so haben die Milchbauern im Schwarzwald eine Überlebenschance.

Was können die Verbraucherinnen und Verbraucher tun?

Wir VerbraucherInnen müssen uns allerdings auch an die eigene Nase fassen:

Arbeitsplätze mit fairer Bezahlung werden vernichtet, wenn wir nur Billigprodukte einkaufen. Gute regionale Milchprodukte, am besten in Bio-Qualität, sichern faire Preise. Nur so können die von uns gewünschten Umweltstandards erreicht und gehalten werden und dadurch Ökonomie und Ökologie verknüpft werden.

Landwirte produzieren LEBENS-Mittel. Diese sind lebens- notwendig für uns. Also sollten sie uns viel wert sein: Mehr als bisher.

(weitere Infos könnt Ihr auf meiner Homepage www.reinhold-pix.de sowie auf der Homepage der Landtagsfraktion nachlesen und natürlich bei Bedarf immer direkt bei mir erfragen)

Der Bundesparteitag der Grünen in Berlin

– Green New Deal

von Nadyne Dittmann

Im Berliner Velodrom haben sich Anfang Mai über 800 Delegierte zusammen gefunden, um über das grüne Bundestagswahlprogramm zu debattieren und abzustimmen.

Bereits im Vorfeld des Parteitags wurden zum Programmwurf des Bundesvorstands über 1200 Änderungsanträge gestellt. Dementsprechend groß war der Papierberg, der uns Delegierte im Eingangsbereich der Tagungshalle erwartete. Die Antragskommission mit Steffi Lemke an der Spitze leistete jedoch eine großartige Arbeit und konnte die Änderungsanträge auf wenige reduzieren. Trotz alledem haben wir durch zähes Debattieren bis teilweise in die späten Abendstunden hinein abermals bewiesen, dass wir Grünen wirklich eine Programmpartei sind.

Die strittigen Punkte bestanden vor allem in der Sozialpolitik. Zur Abstimmung standen unter anderem die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns, einer bedarfsunabhängigen Kindergrundsicherung, die Abschaffung von Sanktionsmaßnahmen im SGB II und die Abschaffung der Praxisgebühr und Medikamentenzuzahlungen. Die bisherige grüne Linie, einen branchen- und regionalspezifischen Mindestlohn einzuführen, wurde mit knapper Mehrheit zugunsten eines gesetzlichen Mindestlohns aufgegeben, und auch die Abschaffung der Zuzahlungen im Gesundheitssystem fand eine Mehrheit.

Mit dem Green New Deal bzw. dem Neuen Grünen Gesellschaftsvertrag ha-

ben wir nicht nur aufgezeigt, wie wir mit Zukunftstechnologien über eine Millionen neue Arbeitsplätze schaffen wollen, sondern auch die aktuelle Wirtschaftskrise meistern können. Wir wollen Ökologie, Ökonomie und Soziales miteinander verbinden und die Krise nutzen, um zukunftsfähige Jobs zu schaffen. Dies wollen wir mit einer Neuausrichtung der Automobil- und Chemieindustrie sowie einem Marktanreizprogramm für Elektroautos und verstärkter energetischen Sanierung schaffen.

Wir Grünen haben auf dem Parteitag gezeigt, dass wir im Unterschied zu den anderen Parteien nicht auf veraltete Instrumente setzen, wie es CDU und SPD mit der Abwrackprämie tun, sondern in die Zukunft denken und handeln.

Der letzte Tag des Parteitags war durch die Debatte um die Koalitionsaussage bzw. die sog. „Wahlaussage“ geprägt, was natürlich vor allem die Journalisten interessierte. Einig waren wir uns alle darin, dass wir unabhängig bleiben, uns also auf keine Koalitionsaussage festlegen und nach der Wahl anhand der konkreten Inhalte entscheiden, mit wem wir koalieren. Kern der Wahlaussage war also: Inhalt geht vor. Diese eigentlich richtige Wahlaussage wurde leider etwas verwässert, indem einerseits Jamaika und andererseits eine Koalition mit der LINKEN kategorisch ausgeschlossen wurde.

Alles in allem war dies ein gelungener und spannender Parteitag, bei dem die Grünen als erste Partei ihr Bundestagswahlprogramm verabschiedet haben.

Speaker's Corner

Es gibt nichts Gutes

von Axel de Frenne

Im Wahlkampf werden von vielen unserer Konkurrenzlisten hemmungslos Versprechungen gemacht, als hätte die Stadt unendlich viel Geld. Was steckt hinter solchem Verhalten? Ja, es sind Gedankenlosigkeit, „Geld-ist-genug-da“-Ideologie, Populismus und ein Denken nur bis zum Wahltag. Aber nicht nur. Denn viele Versprechungen jenseits der Realität sind auch deshalb so beliebt, weil diejenigen, die sie machen, gar nicht damit rechnen, sie umsetzen zu müssen. Wer sowieso damit rechnet, mit seiner kleinen Extraliste unbedeutend zu bleiben, der kann leicht allen alles versprechen: Man rechnet nicht mit vielen Stimmen, rechnet nicht damit, Verantwortung zu bekommen, und kann deshalb getrost schon vor der Wahl verantwortungslos handeln. Ja, viele unserer Konkurrenzlisten möchten gar nicht handeln, möchten ihr Wahlprogramm (so sie überhaupt eines haben) gar nicht umsetzen, sondern sie möchten sich gut fühlen: man wollte ja das Maximale, das Unrealistische, das Richtige. Politik als Ego-Trip: Es kommt nicht darauf an, durch Politik konkret etwas zu verbessern, sondern allen zu zeigen, dass man die richtige Meinung hat und zu den Guten gehört. Könnte etwas ungrüner sein als solches Verhalten? Wir Grüne haben Visionen und langfristige Ziele. Wir sind uns aber der Begrenztheit unserer Umwelt und damit auch des Geldes bewusst. Wir machen realistische Politik, streiten für konkrete Veränderungen. Das ist oft unbequem, aber nur so haben wir Grüne so vieles erreichen können, so viele Erfolge feiern können. Wir wollen so vieles TUN und reden deshalb auch darüber. Es gibt nichts Gutes, außer man tut es: 48 Stimmen für Grün!

Kultur wirkt!

Grünes Kulturfest in der Wodanhalle

Die Sonne ist für uns Grüne keine Gegnerin, sondern eine Verbündete. Daher verwundert es nicht, dass bei herrlichem Wetter der Beginn unseres Kulturfests etwas zögerlich verlief, zumindest, was die Dichte im Publikum angeht. Draußen im Ganterbiergarten waren

fast alle Plätze belegt, lockere Gespräche zwischen KVlern, KandidatInnen, SympathisantInnen oder einfach Neugierigen läuteten einen entspannten Abend ein, während drinnen in der Wodanhalle die ersten Künstler die Bühnen bestiegen. Squirting Girl, vier Jungs aus

Der Kreisvorstand lädt alle Mitglieder und InteressentInnen zur nächsten Mitgliederversammlung ein. Sie findet am **Mittwoch, d. 10. Juni um 19.30 Uhr** im Gasthaus Deutscher Kaiser (Günterstalstr. 38) statt. Hauptthema des Abends wird natürlich die „Wahlnachlese“ der Kommunal- und Europawahl sein.

Postvertriebsstück / PVSt, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“, E 1351

AK-AnsprechpartnerInnen

AK Bildung: Birgit Woelki, Tel. 701323

AK Energie:
Michael Berger, miberger@gmx.net

AK Europa:
Gerhard Eckstein, Tel.: 2170844
g.eckstein@t-online.de

AK ÖKRA (Öko-Agrarpolitik)
Harald Wurm, Tel.: 32846,
haraldwurm@gmx.com

AK Kultur: Maria Viethen, Tel. 36073

AK Integration
Ibrahim Sarialtin
ibrahimsarialtin@hotmail.com

AK Wirtschaft und Soziales
Sabine Lübke: sabine.luebke@googlemail.com, Tel. 0761-76 71 205

AK Verkehr
Andreas Hoffmann 0761-701214
kv@gruene-freiburg.de

PG Gesundheit
Adelheid Hepp
adelhepp@gmx.de

Grüne Jugend Freiburg
Bonaventura Schmid
bonaventura_schmid@yahoo.de

Green Team-Fußballmannschaft
Kapitän: Per Klabundt,
Tel. 55 36 76, per.klabundt@gmx.de

Unsere Abgeordneten
Wahlkreisbüros:
Haslacher Str. 61, 79115 Freiburg

Kerstin Andreae, MdB
Mitarbeiter: Holger Weber, David Vaulont
Tel. 8886713 Fax 8886714
kerstin.andreae@wk.bundestag.de

Edith Sitzmann, MdL
Mitarbeiterin: Nadyne Dittmann
Tel. 702102 Fax 0761-75405
sitzmann@gruene-freiburg.de

Reinhold Pix, MdL
Mitarbeiterinnen: Daniela Evers, Trudis
Fisch, Tel.: 71154 Fax 71159
buero@reinhold-pix.de

Herdern, sorgten mit eigenen Songs zwischen Indie-Alternativ und Punk sofort für ausgelassene Stimmung. Im Anschluss kamen die drei sympathischen Geschwister von Philadelphia, die in Freiburg mit ihrer Straßenmusik und ihrem blendenden mehrstimmigen Gesang immer mehr Freunde gewinnen. Anhaltender Applaus für außergewöhnliche Musiker!

Nun wurde es international in der sich immer mehr füllenden alten Sauerkrautfabrikationshalle: Ibrahim Sarialtin, unsere Nr. 4 auf der Liste, hatte seinen türkischen Landsmann, den renommierten Rahmentrommler Murat Coskun und den Gitarristen Roland Lehner mitgebracht. Nach einem beeindruckenden Solo von Coskun spielten und sangen sie zu dritt türkische Folklore. Zahlreiche türkische Gäste im Publikum stimmten mit ein und verwandelten die Wodanhalle schließlich in ein türkisches Festzelt, spontan formierte sich ein Kreistanz, in den sich auch viele deutsche MittänzerInnen einreihen. Kultur wirkt, so kommt man sich ausgelassen näher!

Als nächstes kam der Schwarzwälder Kabarettist und Kleinkunstpreisträger

2009 des Landes BaWü Martin Wangler und bot einen Auszug seines Programms „Breitnau Calling“, kokettierte mit Dialekt, Herkunft und Bäuerlichem, die Pointen saßen. Nach kurzem Umbau folgten Maeve Kelly mit ihrer Band, die die nun angenehm gefüllte Halle mit irischen Songs verzauberte. Acoustic Instinct faszinierten mit Beatbox und Mouthpercussion, ersangen sich eine Zugabe mit ihrem beeindruckenden Können. The Brothers boten zuerst allein drei Songs, holten dann Juliane Hollerbach von den ShooShoo-Ladies mit auf die Bühne. „Being Green“, eine humorvolle Auseinandersetzung mit „unserer“ Farbe und „Hey Big Spender“, als Aufforderung, die Kultur auch in der kommenden Legislaturperiode nicht zu vergessen, sorgten für Begeisterungstürme. Cornerstone's klassischer BluesRock mit Anklängen von AC/DC rundeten den Abend perfekt ab. Für die Unersättlichen gab es dann noch Musik aus der Konserve, Djane A. Hepp-Hopp hielt die tolle Stimmung in der Halle noch bis nach 1 Uhr am Kochen. Die einhellige Meinung vieler Gäste: bitte auch ohne Wahlkampf bald wieder!
Thilo Buchholz

Termine

Datum	Veranstaltung	Ort
Di, 02.06.2009 19.30 Uhr	Veranstaltung mit Cem Özdemir	Gertrud Luckner Schule
Fr, 05.06.2009 19.30 Uhr	Kundgebung mit Jürgen Trittin	Rathausplatz
Di, 09.06.2009 20 Uhr	AK WiSo	Grünes Büro
Mi, 10.06.2009 19.30 Uhr	MV	Gaststätte Deutscher Kaiser
Di, 23.06.2009 20 Uhr	AK WiSo	Grünes Büro
Di, 07.07.2009 20 Uhr	AK WiSo	Grünes Büro
Di, 21.07.2009 20 Uhr	AK WiSo	Grünes Büro
jeden Donnerstag 20 Uhr	Treffen der Grünen Hochschulgruppe	U-Asta, Belfortstr. 24

Abkürzungen:

AK = Arbeitskreis; BDK = Bundesdelegiertenkonferenz; Büro = Termin findet im Grünen Büro statt; GR = Gemeinderatssitzung; KV = Kreisverband; LDK = Landesdelegiertenkonferenz; LGS = Landesgeschäftsstelle (Forststr. 93 in Stgt); LT = Landtag (Haus der Abgeordneten, Konrad-Adenauer Str. 12 in Stgt.); MV = Mitgliederversammlung; PG = Projektgruppe